

Protokoll der **AStA-**
Sitzung vom 24.05.2019

Anwesende Mitglieder: Erasmus, Gegen Antisemitismus, Gegen Faschismus, KomWi, Regenbogen, Sozial, SoH, Umwelt, Vorstand (x4)

Gäste: Studierendenratspräsidium

Mit [12] Mitgliedern beschlussfähig; Protokoll schreibt [Vorstand]

Tagesordnung

TOP 0: Formalia

TOP 1: Diskussion Sitzungen

TOP 2: Rundlauf

1) Berichte

TOP 3: Raumanträge

1) Rosa-Luxemburg Club Plenum

2) FS SIJ Sommerfest

3) HB-Stiftung Gruppentreffen

TOP 4: Finanzanträge

1) Podiumsdiskussion zu prekären Arbeitsverhältnissen

TOP 5: Planungen und Diskussionen

1) Diskussion Gesamtsituation AStA

2) ODTÜ Universität

3) Finanzanträge

TOP 6: Sonstiges

TOP 7: Termine

TOP 0: Formalia

Protokollführung: Erasmus und Auslandsstudium

Sitzungsleitung: Gegen Faschismus

Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung: 10.05 und 17.05 - genehmigt

Anmerkungen zur Tagesordnung:

GO-Antrag: unmittelbarer Diskussionspunkt Verhaltensprotokoll.

Angenommen.

TOP 1: Diskussion Sitzungen

- Das Thema des „Verhaltensprotokolls“ wird diskutiert
- Erläuterung der Idee
 - Leute sollen nicht angeprangert werden
 - nicht Verschriftlichung von "falschem" Verhalten von Personen
 - Eindruck, dass AStA-Sitzungen häufiger schwieriges Klima hatten
 - Einführung verschiedener Maßnahmen
 - Feedbackrunde am Ende
 - anonymer Chat
 - Idee, dass eine Person mitschreibt, welche Arten von Sitzungsstörungen es gibt und in welcher Form dieser "ungute" Einfluss auf Sitzungsklima haben
 - Rückführung von störenden Einflüssen auf spezifisches Verhalten
- Idee wurde im AStA diskutiert
 - danach zunächst Widerstand
 - Absprache, dass Protokoll Probeweise geführt werden soll
 - Angebot, dass falls Menschen sich persönlich unwohl fühlen, Protokoll beendet wird
- Sinn des Verhaltensprotokolls ist verfehlt
 - seit bereits drei Sitzungen wird über dieses Mittel diskutiert
 - Menschen haben klar gemacht, dass sie sich mit dieser Praxis sehr unwohl fühlen
- Abschaffung Option
 - allerdings erst einmal geführt
 - Rückmeldung von Menschen per Mail kamen von Menschen, die bei diesen Sitzungen anwesend waren
 - Keine Abschaffung aufgrund von Erfahrungswerten, da diese kaum vorliegen
 - Verwunderung darüber, dass Kritik jetzt kommt, obwohl Vorschlag bereits seit AStA-Hütte besteht
 - Menschen die seit längerer Zeit nicht in Sitzungen waren, beschwerten sich über Vorschlag
- VProtokoll ist nicht akzeptabel in einem kleinen Gremium
 - Marginalisierte Minderheiten können dadurch diskriminiert werden und einzelne Menschen angegriffen werden
 - Andere Maßnahmen können gegen dominantes Redeverhalten helfen
 - Zunächst sollte zur Verbesserung der Struktur und des Klima der Struktur die Kommunikation in dieser verbessert werden
- ursprünglicher Sinn des Protokolls, dominantes Redeverhalten anzugehen okay
 - Praxis zeigt, dass der VProtokoll Ziel verfehlt hat
- Kommunikation in dieser Struktur ist verfehlt
 - Konflikte hängen sich daran auf, dass Nachbesprechung und Reflektion der ExStra nicht im AStA stattgefunden hat
 - schlussendlich wurde dies in StuRa getragen, dann dort Angriff auf Personen

- Gremium hat im Hinblick darauf nicht funktioniert
- War evtl. nicht anders zu realisieren, da kein Treffen dieser Runde außerhalb des AStA-Termins
- VProtoll sollte nicht aus Erfahrung abgelehnt werden, gibt keine Erfahrung, aber trotzdem gute Gründe für Ablehnung
 - Erfahrung fehlt zu sagen, ob VProtoll sinnvolle oder sinnlose Maßnahme darstellt
 - Fazit sollte erst nach mehreren Sitzungen gezogen werden
 - mehrere Konflikte in Struktur, die sich in diesem Konflikt vermischen
 - aus letzter Sitzung ging hervor, dass Menschen sich im AStA nicht wohlfühlen, ob diese dominant oder nicht-dominant sprechen
- Referat erläutert Praxen um dominantes Redeverhalten anders zu begegnen
- VProtoll geht nicht allein gegen dominantes Redeverhalten, sondern auch gegen Verhalten und Subtext
- schlechte Stimmung in Sitzung kam nicht allein vom Thema ExStra
 - ExStra war im StuRa, weil Menschen unabhängig vom AStA dies in den StuRa trugen
 - Einstellung sollte nicht sein, ablehnend in Sitzung zu kommen, sondern sich konstruktiv einzubringen
 - Mitglieder des AStA haben sich Zeit genommen, Vorschläge auszuarbeiten
- Dominantes Redeverhalten ist ein breiter Begriff
 - auch Verhalten in dominanter Form im Rahmen der Sitzung kann darunter verstanden werden
 - wichtiger erster Schritt wäre zunächst sich gemeinsam im AStA auf einen Begriff zum Verständnis dominantem Redeverhalten zu verständigen
 - auf Grundlage dieses Austausches könnten dann weitere Strategien entwickelt werden, dominantem Redeverhalten im AStA zu begegnen
- Verhaltensprotokoll
 - wurde auf losem Zettel geführt
 - am Ende der Sitzung kurze Rückmeldung
 - Problem liegt in der Institutionalisierung
 - lockere Rückmeldung nach Sitzung ist nicht zwingend problematisch
 - Unverständnis für Argument, dass Menschen in Bringschuld gebracht werden, weil sie Maßnahmen kritisieren
 - Sollte nicht zur Forderung nach Bringschuld verstanden werden
- Vorschlag zum Austausch über Verhaltensweisen wird begrüßt
- Bekräftigung, dass keine Bringschuld gefordert werden sollte, aber nach Beitrag entstand Eindruck, dass anderes Konzept bereit stünde
- Verständnis für Ansatz, aber Fragen, wie allgemein problematische Ansätze auf AStA übertragen werden können
- Gute Idee, sich auf bestehendes Wissen zu fokussieren

GO-Antrag: Verhaltensprotokoll abschaffen und in nächsten Sitzungen Austausch über Redeverhalten.

Angenommen

TOP 2: Rundlauf

1) Berichte

a) Antidiskriminierung

- Nicht anwesend

b) Außen

- LAK
 - Habe eine Positionierung zum Thema Hochschulfinanzierungsvertrag im AK HoFi der LAK erarbeitet
 - wird hoffentlich auf der nächsten Sitzung abgestimmt
- Eventuelle Mitarbeit im AK LHG-Novelle

c) Erasmus und ausländische Studierende

- Mitarbeit an Antwort an Staatgerichtshof bzgl Verfassungsbeschwerde gegen Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer*innen
- war am WE in Bern
- Bologna-Konferenz

d) Finanzstelle

- Nicht anwesend

e) Gegen Antisemitismus

- Nichts neues

f) Gegen Faschismus

- Nichts neues

g) Gender

- Nicht anwesend

h) Hochschulpolitik (HoPo)

- Ist geschlossen nicht bereits sich einem Verhaltensprotokoll auszusetzen
- Hat mal begonnen das Thema GeKo mit den betroffenen Fachschaften anzugehen, hoffen auf Rückmeldungen aus dem Kreis der Fachschaften

i) Internationale Studierende

- Nicht anwesend

j) Kommunikation und Wissenssicherung

- Nichts neues

k) PR

- Nicht anwesend

l) Regenbogen

- Nichts neues

m) Sozial

- Nichts neues

n) Studieren mit familiären Verpflichtungen (SfV)

- Nicht anwesend

o) Studieren ohne Hürden (SoH)

- Nichts neues

p) Umwelt

- Kleidertauschparty lief sehr gut. Es waren schätzungsweise 100-150 Menschen über den Abend verteilt da.
- nächste Termine:
 - Di 28.5. 18 Uhr gemeinsames Dreisam-Cleanup, Treffpunkt Ottiliensteg
 - Fr 31.5. Upcycling-Workshop mit Campusgrün und Fridays for Future

q) Vorstand

- AK Reisekostenverordnung
- nächstes bald JF - habt ihr noch Themen?
 - sonst gerne auch per Mail, haben am Montag aber schon die Vorbesprechung
- Pressemitteilung zu Fridays for Future gemeinsam mit anderen Studivertretungen veröffentlichen. Frage wie wir zukünftig FfF unterstützen wollen.
- Waren auf der letzten LAK
 - War eine gute LAK (Lehrampapier wurde beschlossen. Diskussion über Hochschulfinanzierung, Problematische Satzungsänderungsanträge des Präsidiums wurden abgelehnt)
 - Im LAK-Präsidium macht eine Person 95% der Arbeit
 - Ein Ort für die nächste LAK wird gesucht genauso wie Menschen für das LAK-Präsidium
 - LHG Novelle wichtig
 - Die LAK beschäftigt sich weiterhin mit dem Semesterticket, es sieht tot aus aber die LAK beschäftigt sich damit weiter
- Satzungsänderungen gemeinsam mit PR und Präsidium im StuRa vorgestellt
- Hatten eine Hausversammlung mit den Beschäftigten
 - Schließsystem, Sauberkeit im Haus als wichtige Themen

r) Studierendenratspräsidium

- Nichts neues

Momentan nicht besetzte Referate: Datenschutz, Kultur, Tierrechte, Politische Bildung, Presse

TOP 3: Raumanträge

1) Rosa-Luxemburg Club Plenum

Gruppe: Rosa-Luxemburg Club

Raum: Konf3

Termin: 5.6. 18-20 Uhr

Veranstaltung: Plenum

Ich finde die Art und Weise, wie der Asta mit unseren Raumanträgen umgeht, ehrlich gesagt nicht in Ordnung. Ich beantrage allein dieses Jahr schon zum vierten Mal einen Raum für unser monatliches Plenum und bis jetzt hat es meistens irgendeine Art von Verzögerung gegeben: Entweder ihr habt vergessen, den Antrag zu behandeln, ihn vertagt, oder ihn behandelt, ohne uns Bescheid zu geben. Das ist jedes Mal ein Problem für mich, da ich unsere Mitglieder rechtzeitig einladen muss. Es kann nicht sein, dass eine vom StuRa offiziell unterstützte (!!!) Gruppe, deren diesbezüglicher Antrag bereits im StuRa-Plenum behandelt wurde, sich bei jedem einzelnen Raumantrag wieder neu erklären muss. Eine kurze Google-Suche hätte es ja auch getan:

<http://www.bw.rosalux.de/rosa-luxemburg-clubs/freiburg/>

Ich brauche DRINGEND die Rückmeldung für unseren Raumantrag. Wenn ihr findet, dass wir die Unterstützung des StuRas nicht verdient haben, dann stellt dort einen Antrag, uns die Unterstützung zu entziehen, aber hört bitte auf, jeden einzelnen Raumantrag so in die Länge zu zögern, dass es für mich praktisch nicht mehr möglich ist, die Leute rechtzeitig einzuladen. Das ist praktisch ein Entzug unserer Status als unterstützte Gruppe und einfach nicht in Ordnung.

Diskussion:

- Menschen aus dem Sekki sind der Ansicht, dass die Kritik vom RLC berechtigt ist.
- Raumantrag kam letzte Woche schon
 - allerdings kam Anmerkung im Gremium, dass Gruppen mindestens kurz erklären sollten, was sie sind und machen
- RLC hatte mehrfach nur "Plenum" als Erklärung herangezogen
- Es wäre wichtig, dass Gruppen, erklären, was sie in Räumlichkeiten des StuRas machen
 - Frage, ob Erklärung für Plenum wichtig wäre
- Befassung heute, aber zukünftig weiter Ausführung über Arbeit
 - Gruppe könnte Erklärung immer beifügen
 - Unklarheit, was RLC ist
- Option für regelmäßigen Raumantrag wird in den Raum gestellt, da Gruppe öfter Räume hat
- StuRa-Beschlüsse qualifizieren den Anspruch auf Antrag zur Raumnutzung
 - nicht Aufgabe des AstA sich über Votum des StuRa zu stellen
- Zustimmung, allerdings praktisch, wenn erwähnt wird, dass Gruppe ideell unterstützt ist
- Rückmeldung an Sekki: Anfragenden Gruppen soll klar sein, dass sie eine bestehende ideelle Unterstützung anzeigen, weitere Ausführung nicht zwingend nötig

| Abstimmungen | <i>j</i> | <i>n</i> | <i>e</i> | Ergebnis |
|---------------------|----------|----------|----------|-------------------|
| | 11 | 0 | 1 | Antrag angenommen |

2) FS SIJ Sommerfest

Gruppe: Fachschaft Sinologie-Islamwissenschaft-Judaistik

Raum: Innenhof

Termin: 26.06 ab 18.00

Veranstaltung: Fachschaftssommerfest

Diskussion: /

| Abstimmungen | <i>j</i> | <i>n</i> | <i>e</i> | Ergebnis |
|---------------------|----------|----------|----------|-------------------|
| | 12 | 0 | 0 | Antrag angenommen |

3) HB-Stiftung Gruppentreffen

Gruppe: Stipendiat*innengruppe Hans Böckler Stiftung

Raum: Konf1

Termin: 7.6. 17.00-19.00

Veranstaltung: Treffen

Wir sind die Freiburger Stipendiat*innengruppe der Hans-Böckler-Stiftung. Wir treffen uns im Semester ca. 2-3 Mal um neue Ämter zu wählen (z.B. Stipgruppensprecheramt, Gutachtenverteilung, Finanzen), von Veranstaltungen zu berichten, Entwicklungen innerhalb der HBS und der Stipgruppe zu besprechen und sich generell untereinander zu vernetzen und auszutauschen. Manchmal sind noch Hauptamtliche des DGB dabei, um die Vernetzung zwischen DGB und Stips zu fördern, das ist aber dieses Mal nicht der Fall. Den neu aufgenommenen Stipendiat*innen soll außerdem die Möglichkeit gegeben werden, die Stiftung aber auch andere Stipendiat*innen kennenzulernen, an die sie sich mit Fragen wenden können.

Diskussion: /

| Abstimmungen | <i>j</i> | <i>n</i> | <i>e</i> | Ergebnis |
|---------------------|----------|----------|----------|-------------------|
| | 12 | 0 | 0 | Antrag angenommen |

TOP 4: Finanzanträge

1) Podiumsdiskussion zu prekären Arbeitsverhältnissen

Antragssteller*in: DGB Hochschulgruppe

Betrag: 250€

Zweck:

Die Podiumsdiskussion beschäftigt sich mit Arbeitskämpfen an der Universität. Dabei sollen studentische Perspektiven aufgezeigt werden, um ihre Arbeitssituation an der Universität zu verbessern.

Dazu haben wir die Initiative TVStud eingeladen. Gleichzeitig soll auch die prekäre Situation des Mittelbaus thematisiert werden.

Der Hauptteil der Kosten wird vom DGB getragen, wir freuen uns aber auch über Unterstützung vom AStA (Es handelt sich um einen Finanzantrag für den AStA). Gerade ist noch nicht klar, ob die Referent*innen eine BahnCard haben, das wird gerade erfragt. Deshalb haben wir um sicher zu gehen 250€ beantragt, wir gehen aber davon aus, dass einige von ihnen auch eine BC50 haben, sodass wir ggf. nur einen Teil abschöpfen.

Erklärung:

Wir wollen vor allem Fahrtkosten davon bezahlen.

Eine Referentin: 284€ aus Berlin (TVStud)

Ein Referent: 214€ aus Kassel (Uni Kassel unbefristet)

Unterkunft einer Referentin: ca. 60€

Präsente: ca. 40€ (10€/Referent*in)

geringe Aufwandsentschädigungen:

50€ Uni Kassel unbefristet

150€ TVStud

(Einmal Unterkunft, Aufwandsentschädigung und Reisekosten aus Berlin werden direkt von ver.di als DGB Mitgliedschaft getragen)

Diskussion:

- Beantragt sind 250,00€ aus dem Gruppenunterstützungstopf, in diesem befinden sich noch 884,60€ von 8.000,00€ für dieses Quartal (1. Quartal).

| Abstimmungen | j | n | e | Ergebnis |
|--------------|----|---|---|----------------|
| | 12 | 0 | 0 | 250€ genehmigt |

TOP 5: Planungen und Diskussionen

1) Diskussion Gesamtsituation AStA

- Mail HoPo - Zusammenfassung:
 - Eindruck in letzter AStA-Sitzung, dass Menschen durch Mail von HoPo belastet wurden
 - Aber dass HoPo-Referat nicht mehr in Sitzungen kommt, wurde so akzeptiert
 - Homophobie muss thematisiert werden
- Bei den Vorwürfen ging es um Wortbeiträge nach der letzten Vorstandsbewerbung. Warum ist das erst jetzt Thema? Unverständnis darüber, dass es nicht früher angesprochen wurde.
- Menschen fühlten sich nach der Aussprache zur Exzellenz persönlich angegriffen.
 - Person schreibt sich alles von der Seele, Belastung von anderen AstA-Mitgliedern
- Vorschlag, dringend pro-aktiv als AStA in ein Gespräch einzutreten
 - Referat für HoPo hat sich pro-aktiv entschieden das Gespräch nicht zu suchen
 - keine Einsicht, auf Menschen zugehen zu müssen, die es nicht schaffen ihren Unmut kommunikativ zu kommunizieren
 - gleichwohl kann es nicht akzeptiert werden, dass homophobe Äußerungen getroffen werden
- Aus Protokoll konnte nicht gelesen werden, dass Homophobie befasst wurde
 - ein Zugang zu Person wäre sinnvoll gewesen, um auch unterschiedliche Wahrnehmungen zu klären
- niemand gezwungen als Einzelperson die Auseinandersetzung zu führen, trotzdem steht das Gremium in der Verantwortung
 - +der Vorwurf, dass sich vergangene Woche nicht damit auseinandergesetzt wurde, geht dahin, dass sich aktiv nicht mit dem Thema Homophobie befasst wurde
- Referat für HoPo hat Kontakt nicht abgebrochen, nur Aussage, dass Kommunikation nicht in bisheriger Weise geführt werden sollte

GO-Antrag: Substruktur des Diskussionspunktes streng beizubehalten.

Abgelehnt.

- Vorwurf der Homophobie wurde vorrangig gegen unbenannte Einzelpersonen geäußert, aus Gremiensitzung wurde kein Moment in Erinnerung gerufen, der als homophob wahrgenommen wurde
- Zugang auf HoPo-Referat
 - es wurde von mehreren Menschen geäußert, dass sie nicht die emotionale Kapazität haben, die genannten Punkte zu diskutieren
 - daher wurde sich dazu entschieden, dem HoPo-Referat kein Gesprächsangebot zu geben
- Aufgrund der Mail wurde nicht klar, worauf sich genannte Vorwürfe beziehen
 - dagegen als Gremium aktiv die Kommunikation zu suchen
 - wobei Vorwurf der Homophobie triftig ist
 - Person war nicht kommunikativ
- Wir können ein Gesprächsangebot machen, allerdings Auffassung, dass Betroffene Gespräch nicht als zielführend erachten

- ungerechte Behandlung kommt nun final zur Sprache, allerdings muss dabei gesehen werden, dass auch andere Personen auch als Opfer der Strukturen sehen
 - will nicht, dass Gremium diesem "Taktieren" nachgibt
- Offenbar Einigkeit darüber, dass beschriebene Aussagen völlig unangemessen sind
 - Gefühl, dass in Diskussion gestrige (23.05.) und Mail vom 15.05. vermischt wurden
- Reaktion gewünscht, aber kein Nachgeben für "Taktik"
- AStA als Struktur ist verantwortlich dafür, Dinge die an ihn heran getragen werden sehr ernst zu nehmen und Verantwortung zu übernehmen
 - Privatpersonen können das trennen, die Struktur muss für Kommunikation bereit stehen
 - Diskussion sollte nicht Verteidigungshaltung einnehmen, und Schutzhaltung suchen
 - AStA ist verantwortlich
- Wir haben in unserer Struktur keine vermittelnde Instanz, das ist ein Problem
- Vertrauen darin, dass geschilderte Vorwürfe nicht zu hinterfragen seien
 - daher ist es nicht tragbar zu sagen, dass damit nichts angefangen werden kann
 - Gremium kann dabei ansetzen, wenn es um Opferrollen geht
 - Wie verstehen AStA als safe space
 - negative Emotionen dürfen in Gremium nicht immer herunter gezogen werden, und müssen äusserbar und respektierbar sein werden
- Vorstand sollte Anlaufstelle sein
- letzte Woche bestand keine Grundlage, diese Woche besteht mehr aufgrund von Mail
 - würde begrüßen, wenn Person anwesend wäre um Kommunikation zu suchen
 - Wir sind nicht in Verantwortung, auf Person zuzugehen
- Konsequenz (unabhängig von anderen Dingen): Awareness-Konzept
- Sieht Vorwürfe der Homophobie in erster Mail, aber nicht als Motivation für Mail
 - mit gestriger Mail mehr Gesprächsgrundlage
 - kein legitimer Vorwurf, dass Homophobie nicht früher geäußert wurde
- Safe-Spaces
 - wichtige Diskussion
 - wusste nichts damit anzufangen, der AStA würde Emotionen weg-professionalisieren
 - Ablehnungszeichen verstärkt Unwohlsein von Menschen im AStA
- emotionale Betroffenheit von Mail
 - Eindruck, Mail entstand aus Nachgang aus StuRa-Umgang mit ExStra
 - Mail erweckt Gefühl der Emotionalen-Erpressung
 - daher sollte AStA nicht der Mail stattgeben
- verstehe Mail nicht als Taktik und Erpressung, sondern als legitime Äußerung von Emotionen, wie andere in diesem Gremium das ebenfalls tun
 - daher muss AStA Verantwortung übernehmen
- Homophobie-Vorwurf
 - Äußerungen seien nicht ständig im AStA-Sitzungskontext gefallen

- AStA wird als Adressat gesehen, als Stelle an die sich gewendet wird, allerdings stellt eine Person offenbar Ausgangspunkt für Äußerungen dar
 - müssen dabei nicht in Repräsentation des AStAs handeln
- AStA wird auch nicht als Ursprung gesehen
- aus dem AStA heraus könnten höchstens Einzelpersonen kommunizieren

GO-Antrag: Begrenzung der Redezeit auf 60s.

Angenommen.

- AStA muss zumindest in Dialog treten
- Gleichzeitig muss überdacht werden, was Safe Space für uns bedeutet ohne dass Vorwurf der Gegeneinanderausspielung kommt
- Gesprächsangebot muss allerdings durch das Gremium erfolgen, und nicht durch unabhängige Einzelpersonen (sondern von Mitgliedern des AStA)
- Gegenrede zu diesem Vorschlag, da Personen angegriffen wurden
 - sieht uns in Verantwortung, dass auch auf belastete Menschen in Gremium Rücksicht genommen wird
 - auch anderen Personen geht es in diesem Gremium anders
- AStA wird explizit nicht in der Rolle der Angeschuldigten gesehen
 - Thema wichtig, aber nicht der AStA
 - AStA muss sich nicht rechtfertigen
 - es ging nicht um Rechtfertigung, sondern Gespräch zu suchen
- Finde Umgang des AStA mit der Thematik absolut untragbar
 - AStA muss sich bereit erklären, Gespräch zu suchen
 - das geht direkt einher mit der Verantwortung die wir in der Studierendenvertretung übernehmen
 - der Umgang mit dem Konflikt im AStA ist null konstruktiv, absolut rücksichtslos und unverständlich
 - Schutzhaltungen werden eingenommen, und es wird sich nur verteidigt
- Zustand, dass Personen verletzt sind, lässt es nicht zu, dass der AStA Gesprächsangebot ausspricht
 - auch wenn Vorwürfe nicht zwingend aus dem AStA kommen, müssen wir Umgang finden
 - Zustimmung zu Kritik zu ablehnender Haltung zu Konflikt
 - können und dürfen diesen Konflikt nichts in Private schieben
 - wir müssen uns als AStA dem Konflikt stellen und diesen nicht ignorieren
- Referent hat Kontakt nicht abgebrochen, das ist falsch
 - Fände es komisch, weiter über Mails zu kommunizieren
 - will dass auf Referent Rücksicht genommen wird
- Mail wäre guter Vorschlag
 - Vorschlag Mails und Umgang und Homophobie-Vorwürfen zu trennen
 - Es besteht evtl. durchaus Notwendigkeit den StuRa über Situation zu unterrichten
 - auch Vorstand kann sich nicht von eigener Verantwortung frei machen

- Unverständnis dafür, weshalb sich Diskussion gerade stark aufheizt
 - bitte dafür wieder auf neutraleres und argumentatives Argumentationsverhalten zurückzukommen
- Es muss Reaktion passieren, aber wenn für Menschen aus Gremium besser ist, wenn das nicht offiziell der AStA diesen Schritt macht, vielleicht besser
 - es würden sowieso nur einige Menschen aus dem AStA diese Aufgabe übernehmen
 - Unterschied wäre gering
 - dann vlt. nur von Privatpersonen
- Über die Diskussion wurden immer mehr Gründe gesucht, weshalb wir Konflikt möglichst klein halten möchte, und keine Verantwortung übernehmen sollten
 - anstatt, dass von Beginn an Verantwortung übernimmt und Diskussion und Kommunikation sucht
 - Situation, dass AStA nicht Verantwortung übernimmt ist für mich nicht tragbar und rote Linie
 - Beauftragte des AStAs sollten Kontakt zu zu Person aufnehmen
 - Auf Grundlage eines ergebnisoffenen Gesprächs kann dann gemeinsam über weiteres Vorgehen beraten werden
- Gespräch mit Referent und Zugehen ist nur dann zu Vertreten, wenn NUR über die Homophobie geredet wird, nicht aber über die anderen Konflikte, weil das Menschen des AStA zu stark belasten würde, als dass es vertretbar wäre

GO-Antrag: Der AStA möge beschließen, auf Grundlage des bestehenden Konflikt aktiv die Kommunikation mit dem HoPo-Referat zu suchen.

j/n/e – 5/1/2 → Angenommen

- Frage: Welche Menschen gehen zu diesem Gespräch?
 - Umweltreferat und gegen Faschismus erklären sich bereit, ein Gesprächsangebot auszusprechen (stellv. SoH)
 - am besten Menschen mit diversen Perspektiven
 - einige Menschen können ihre Auffassung nicht mit Teilnahme an etwaigem Gespräch vertreten

2) ODTÜ Universität

- Mail bezüglich der ODTÜ Universität und Repressionen gegenüber queeren Studierenden dort
 - Amnesty International bestätigt die Mail: <https://www.queeramnesty.de/aktionen/artikel/jahr/2019/view/tuerkei-aktion-gay-pride-an-universitaet-in-ankara-gefaehrdet.html>
- Die ODTÜ ist mindestens eine Erasmus-Partner-Uni der Uni FR (<https://portal.uni-freiburg.de/vwl-international/Outgoings/Fakultaetsprogramme/Europa/Partneruniversitaeten/Ankara>)
- Beschluss vom StuRa vom 14.03.2017
 - Der Studierendenrat beschließt,

- Sich klar gegen die Verletzung von Pressefreiheit, Meinungsfreiheit und weiterer Diskriminierung in der Türkei zu positionieren und sich mit allen Betroffenen solidarisch zu erklären.
- Selbst keine Veranstaltungen der türkischen Regierung und Gruppen der dieser nahestehen durchzuführen oder zu unterstützen.
- Das Rektorat aufzufordern, keine Veranstaltung von Organisationen oder Personen der türkischen Regierung, oder derer nahe stehender Gruppen an der Universität Freiburg zu genehmigen.
- Stipendien für gefährdete Wissenschaftler
<http://www.pr.uni-freiburg.de/pm/2017/stipendien-fuer-gefaehrdete-wissenschaftler>
- Die Organisator*innen des Protests auf Twitter: <https://twitter.com/odtulgbti>
- Veröffentlichung als AStA oder Studierendenvertretung?
 - Da wir einen eindeutigen Beschluss haben von 2017, dürften wir das auch als Studierendenrat veröffentlichen

Diskussion

- Lob der Uni für Stipendien auf Grundlage zwei Jahre alter Quelle
- könnte dennoch in Erringung gehalten werden
- Nicht wichtig, Lob auszusprechen, wenn der Uni einmal einfällt, etwas für Menschenrechte zu tun
 - PM positiv, Danke den*die Schreiber*innen für die PM

3) Finanzanträge

- Diskussion von Befassung von Finanzanträgen
- was ist Eucor im Hinblick auf unsere Struktur
 - nicht ideell unterstützt
 - formal eigentlich notwendig
 - Bedauern der fehlenden Kommunikation
 - Abstimmung wäre nächste Woche im StuRa
- Es geht im den Eucor-Studierendenrat
 - Freiburg ist Mitglied in diesem Gremium
 - Vertretung der Struktur in diesem Gremium ist durch StuRa-Beschluss von Oktober mandatiert
 - daher ist politische Vertretung umfassend mandatiert
- Vorstand, Präsidium, und Finanzstelle haben diskutiert
 - Antragsteller hat keinen Anspruch auf Anhörung aufgrund von Auslegung der Finanzordnung
 - letztes Protokoll: AStA wird in der StuRa-Sitzung Bewilligung des Antrags wünschen
- langfristig bedarf es einer Reisekostenverordnung
- Unmut über fehlende Kommunikation wird geäußert
 - Auslegung der Finanzordnung steht nicht dem Vorstand explizit zu

TOP 6: Sonstiges

- Wahlen
 - Können die Referate bitte auch die Ausschreibungen für die Wahlsachen über ihre Verteiler schicken?
 - Also vor allem Wahlhelfer*innen
 - <https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/wahlen/sturawahlen/sturawahlen-bose19>
- Bitte den Kopiercode nicht weitergeben! Der geht nur an gewählte und/oder beschäftigte Menschen unserer Struktur

TOP 7: Termine

- Di 28.5. 18 Uhr gemeinsames Dreisam-Cleanup, Treffpunkt Ottiliensteg
- Fr 31.5. Upcycling-Workshop mit Umweltreferat, Campusgrün und Fridays for Future
- Do 6.6. 18 Uhr Nachhaltigkeit & Macht HS 1098